

Die gen. Herren waren von der pünktlichen Ausführung sehr befriedigt und von der Leistungsfähigkeit der hies. Verbandsfabrik überaus zufrieden; neben dem regelmäßigen Geschäft, werden dort täglich 5000 Verbandspäckchen fertig gestellt. (Schw. M.)

Weinsberg. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde bei Wirt Mugele in Ellhofen eingebrochen; die Diebe hatten es auf die Wirtschafst- und Ladenkasse abgesehen, wurden jedoch enttäuscht, da dieselben abends zuvor geleert worden waren. Eine Uhr, ein Kistchen Cigarren, ca. 5 M. Geld war alles, was die Diebe, die jedenfalls auf größeren Fang gerechnet, sich aneignen konnten. — In derselben Nacht wurde auch in dem Pfarrhause in Lehrensteinfeld eingebrochen und verschiedenes Gold und Silber gestohlen.

Auf der Straße zwischen Schanbach und Krummhardt (Schingen) begegneten sich Sonntag nachts zwei Männer, der eine von Schanbach, der andere von Krummhardt, welche schon einige Zeit im Streit mit einander lebten. Nach kurzem Wortwechsel stieß der eine dem andern das Messer in die Seite, so daß derselbe namens Gottlieb Götting, lediger Bauer von Schanbach, durch 3 Stiche schwer verwundet ist.

Münzingen. Letzten Sonntag, den 10. Juli, beging der hiesige Liederkreis sein 50jähriges Jubiläum; zugleich fand ein Gaufest des schwäbischen Sängerbundes statt. Zahlreiche Gesangsvereine von auswärts hatten sich eingefunden; die Stadt war im Festfeste. Der erste Teil der Feier wurde in der Kirche abgehalten, das Programm in gelungener Weise von Männerchören und gemischten Chören durchgeführt. Die Weiberde hielt Dejan Nienhammer. Die Feier auf dem Festplatz wurde durch Regen teilweise gestört, bot aber mit ihren weiteren Gesangsvorträgen und eingeflochtenen Reden doch manchen Genuß. Musikdirektor Burkhart aus Nürtingen übernahm die Direction der gemeinsamen Männerchor. Der Liederkreis hat sich durch dieses Fest ein schönes Zeugnis seiner Leistungsfähigkeit ausgestellt.

Bei dem Kriegerbundestag in Wildbad soll für das Festkomitee ein Defizit von ein paar 1000 Mark erwachsen sein.

Konstanz den 14. Juli. Der Kaiser traf hier heute morgen ein. Er wurde vom Großherzog, dem Erbprinzen und beiden Gemahlinnen empfangen und zu Schiff nach Mainau geleitet. Der Kaiser auf dem Schiffsdeck stehend, wurde von einer äußerst zahlreichen Menschenmenge begeistert begrüßt.

Zwischen den Postverwaltungen des Reiches, Bayerns und Württembergs wird das Uebereinkommen getroffen, daß an einzelnen Grenzpoststationen ein Austausch zwischen deutschen, bairischen und württembergischen Postwertzeichen stattfinden kann. Es ist dies ein Zugeständnis an das Publikum, das in den verschiedenen Postwertzeichen eine unangenehme Einrichtung erblickt. Da bei dem Mangel an kleinem deutschem Papiergelde die Postmarken auch zu Zahlungen verwendet werden, ist die angestrebte Neuerung von großer Wichtigkeit für die Abrechnung im Handelsverkehr.

Das Auswärtige Amt folgt allen Unternehmungen zur Entwicklung unserer Kolonien mit großer Aufmerksamkeit und nimmt sich aller derjenigen lebhaft an, in deren Bestrebungen einen gesunden Kern enthalten. Wie vor kurzem mitgeteilt, beabsichtigt der hies. Landwirt A. Künzler mit selbstthätigen Landwirten im Suaheli-Sultanate Plantagenbau zu betreiben; er richtete deshalb in einem Schreiben vom 5. Juli an das Auswärtige Amt das Ersuchen, ihm für sein Unternehmen den Schutz des Reiches angedeihen lassen zu wollen. Darauf ist ihm schon unter dem 6. Juli ein vom Staatssekretär Grafen H. v. Bismarck unterzeichnetes Schreiben zugegangen, worin ihm der erbetene Schutz zugesagt und zugleich mitgeteilt wird, daß dem Generalkonsulate zu Sansibar die darauf bezügliche Benachrichtigung bereits zugegangen sei. — Die Künzler'sche Plantagen-Gesellschaft wird am 1. August ihr Statut definitiv feststellen; dann soll die erste Expedition zur Errichtung einer Versuchstation am 13. August von Genua mit dem fälligen Reichspostdampfer nach Ostafrika abgehen; es nehmen daran 10 Landwirte teil. Für den größeren Plantagenbau haben sich insgesamt 60 jüngere Landwirte, welche sämtlich das angemessene Vermögen besitzen, angemeldet, und diese werden voraussichtlich in einigen Monaten nach Ostafrika nachfolgen.

Frankfurt. Bei dem Bundesfesten schossen laut Nr. 3. auf die Feldscheiben 1135, auf die Standscheiben 1660 Schützen, in Summa 2795. Dieselben verschossen 239 000 M. Mithin kostete es durchschnittlich jeden, der an dem Vergnügen teilnahm, 85 1/2 Mark. Abgegeben wurden 79 666 Schüsse. — Den Ueberfluß der Schützenfesttage schätzt man auf 120 000 M.

In Würzburg treten die Wahlmänner am 27. Juli nun zum 8. Male zusammen, um den Landtagsabgeordneten zu wählen, da schon 7 mal Stimmengleichheit sich ergab (45 gegen 45 und 44 gegen 44 Stimmen). 1 Liberaler und 1 Ultramontaner weilen in Kissingen und gaben sich bei dem 7. Wahlgang gegenseitig das Wort, von der Wahl wegzubleiben.

Oesterreich-Ungarn. Welchen Platz die Tschechen der deutschen Sprache in dem von ihnen ersehnten Vanknoten anzuweisen würden, lassen die von der Proger Telephon-Gesellschaft herausgegebenen Wertzeichen zu 20 Kreuzer abhnen, auf denen der Text in neun Sprachen zu lesen ist, und zwar findet man die deutsche Sprache an — siebenter Stelle.

Frankreich. Paris den 14. Juli. Die Manifestation der Patriotenliga vor der Straßburger Statue ist unerwartet ruhig verlaufen ohne Reden und Provocationen. Die Polizei hatte an allen Punkten umfassende Maßregeln getroffen, um jeden Versuch der Ruhestörung im Keime zu ersticken. — Anlässlich des Nationalfestes fand Vormittags auf dem Stadthausplatz eine Revue der Schützenbataillone statt. Unterrichtsminister Spuller, der Präsekt des Sinedepartements und der Vorsitzende des Munizipalrates wohnte der Revue bei. Die Volksmenge brachte lebhaftes Hochrufen auf die Republik aus. Der Abmarsch der Truppen zur Revue in Longchamps erfolgte durchaus ruhig. (F. Ztl.)

In Paris spielt sich augenblicklich vor dem Schwurgericht ein Prozeß ab, der tiefe Blicke in die bodenlose sittliche Verworfenheit thun läßt, welche in Frankreich unter einer gewissen Klasse herrschend geworden ist. Ein nichtsnutziger liebedürftiger Kerl, Franzini, der aus allen seinen Stellungen schmachvoll hinausgeworfen wurde, weiß sich bei verschiedenen „Damen“ leichter Sorte einzuführen. Bei einer derselben, der Tochter eines Ministerialbeamten, bei welcher er ein hübsches erpartes Vermögen und viele Kostbarkeiten entdeckt und die ihn arglos nachts bei sich empfängt, beschließt er, sich in den Besitz ihrer Schätze zu setzen und führt einen dreifachen Mord aus an ihr, ihrer Kammerfrau und deren 11jährigen Tochter. — Das Publikum im Gerichtssaal drückt sich fast zu Tod und führt sich über alle Maßen skandalös auf!

Italien. Leider macht die Cholera in Italien Fortschritte erster Art. In Catania auf Sizilien sind beispielsweise in einer Nacht 44 Personen an ihr gestorben, ferner werden Todesfälle aus Palermo und Cagliari auf Sardinien gemeldet.

Rom den 12. Juli. General Saletta telegraphiert aus Massauah: Heute nacht ging das Pulvermagazin von T a u l u d in die Luft. Es ist noch unbekannt, ob die Explosion durch Zufall oder durch eine verbrecherische Handlung erfolgte. Sieben Soldaten wurden getötet, fünfzehn schwer, mehrere leicht verwundet. — Der „Tribuna“ zufolge wäre die Katastrophe größer, als es nach der offiziellen Meldung den Anschein hat. In dem Magazine, welches in die Luft gegangen, seien an 6000 Kilogramm Pulver gewesen; die Zahl der toten und verwundeten Soldaten belaufe sich auf fünfzig.

Polen. Wie man der „Böh.“ aus Warschau meldet, setzte Generalgouverneur Gurlo von Polen in Kenntnis, daß Kaiser Alexander III. Anfangs August nach Polen kommen, das Land bereisen und Truppenmanövern beimohnen werde. Der Aufenthalt des Kaisers in Polen soll etwa 3 Wochen dauern. Warschau. Ein großer Teil der Gouvernementsstadt Witebsk ist am 10. Juli niedergebrannt. 413 Häuser, die Adelsbank, zwei Polizeigebäude, sechs Schulen sind in Flammen aufgegangen. 7000 Menschen sind obdachlos, viele verbrannt. Das Elend ist groß.

Das Geständnis. Kriminal-Roman von Gustav Böder. (Fortsetzung.) So hatte, nach Aussage des Angeklagten, die Weisung des Prinzipals gelaute. Prachwitz war über den unerwarteten Auftrag sehr betroffen gewe-

sen. Er hatte entgegnet, seine Frau schwebte zwischen Leben und Tod und der Arzt hätte ihm gesagt, daß heute nacht die entscheidende Kuris zu erwarten sei; unmöglich könne er unter solchen Verhältnissen verreisen. Davon aber hatte Hartfelder nichts hören wollen. Er selbst könne bei seinen häufigen Gichtanfällen die Reise nicht unternehmen und unter dem übrigen Personal fände sich niemand, dem er ein so wichtiges Geschäft, bei welchem sein halbes Vermögen auf dem Spiele stände, anzuvertrauen wage.

Alle Bitten des Buchhalters waren vergebens gewesen und als er sich endlich geradezu weigerte, sein totkrantes Weib im Stiche zu lassen, war es zu einem heftigen Austritt gekommen und Hartfelder hatte ihm mit Entlassung gedroht.

Um seine Existenz nicht zu gefährden, hatte sich Prachwitz endlich dem Willen des Prinzipals gefügt, umso mehr, als er an der Wahrheit des Gerüchtes über die prekäre Lage des Berliner Getreidebesizers zweifelte und die Hoffnung hegte, nur bis zur Grenzstation reisen zu müssen, von welcher er noch in derselben Nacht wieder zurück sein konnte.

Für den Fall seiner Weiterreise nach Wien hatte ihm noch der Prinzipal das Versprechen gegeben, selbst nach seiner Frau zu sehen und auch mit dem Arzte zu reden, damit die Kranke, falls sie sich am nächsten Tage besser befände, über die Abwesenheit ihres Gatten beruhigt werde. Nachdem diese Verabredung getroffen war, hatte Hartfelder den Gehrent abgeschlossen und die ecktaufend Gulden dem Buchhalter eingehändigt.

Dieser war rasch nach Hause geeilt, um nach seiner Frau zu sehen und seine Ueberseher zu holen, und hatte sich dann auf den Bahnhof begeben, wo er bis zur letzten Minute vor Abgang des Zuges vergebens auf Hartfelder wartete und daher das Billet nach Wien nahm.

Das war die Aussage des Buchhalters; ihr stand die Ueberzeugung des Gerichtshofes entgegen, daß sie nur eine geschickte Entschuldigung des Angeklagten sei, um das Doppelverbrechen von sich abzuwälzen.

Ein Versuch, den Besitz der ecktaufend Gulden und die Reise nach Wien zu begründen, scheiterte an den Zeugnisaussagen. Dem Kontorpersonal war von der Absicht des Ermordeten, sich zur Uebermittlung der Frachtbeträge nach der Grenzstation künftig eines seiner Angestellten bedienen zu wollen, nichts bekannt, und der Kommissar Marquard, der ursprünglich zur Ueberbringung der ecktaufend Gulden ausersuchen gewesen und davon in Gegenwart des Buchhalters vom Chef vorläufig benachrichtigt worden sein sollte, verneinte dies aufs bestimmteste, trotzdem sich annehmen ließ, daß er lieber zur Entlastung des Angeklagten beigetragen hätte, da er mit demselben näher befreundet und in dessen Familie ein häufiger Gast war.

Auch das drohende Falliment der Berliner Getreidefirma, wodurch die Reise nach Wien notwendig geworden sein sollte, erwies sich als eine Fabel; dem Bankier Meuselwitz war es gar nicht in den Sinn gekommen, gegen irgend jemand eine betrügliche Anklage zu thun.

Daß ein anderer den Mord begangen haben könne, dafür lag nicht der geringste Anhalt vor und so wurde über Prachwitz das „Schuldig“ ausgesprochen.

Das Urteil lautet auf Todesstrafe, welches die Gnade des Landesfürsten in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt. (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise. Baden den 13. Juli 1887. Höchst mittel niedrig Dintel 7 M. 60 Pf. 7 M. 45 Pf. 7 M. 30 Pf. Haber 6 M. 50 Pf. 6 M. 33 Pf. 6 M. 30 Pf.

Gottesdienste der Pfarre Baden: am Sonntag den 17. Juli. Vormittags Predigt: Herr Dehn R. A. G. reuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer F. E. H. Filialgottesdienst in Maulbach: Herr Stadtvater R. P. P.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 28.

Telegramm. Böblingen den 15. Juli. Gestern nacht ist das ältere Holzgebäude der hiesigen Bahn'schen Brauerei abgebrannt. Seit vorigem Jahr ist das ganze Brauereianwesen in eine Aktiengesellschaft übergegangen. Der Schaden ist beträchtlich, jedoch haben mehrere Versicherungsgesellschaften hierfür aufzukommen.

Essen den 15. Juli. Der Geh. Kommerzienrat Alfred Krupp ist gestern Abend auf seiner Villa Hügel bei Essen gestorben. (S.C.B.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 84.

Dienstag den 19. Juli 1887.

56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Vertriebe 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnflometervertrieb 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Christian Bahler, Rotgerbers hier, ist heute am 16. Juli 1887, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Herr Ratschreiber Kugler hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 17. August 1887 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Bechlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf Mittwoch den 10. August 1887, vormittags 9 Uhr, — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 31. August 1887, vormittags 9 Uhr, vor dem K. Amtsgerichte hier (Sitzungssaal im Erdgeschoß) Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. August 1887 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Hiemer.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren.

gegen die Gebrüder Wilhelm und Christian Reinhardt, Rotgerber hier, ist von diesen mit Zustimmung aller Konkursgläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, die Einstellung des Verfahrens beantragt worden, wozon die Konkursgläubiger mit dem Ansuchen benachrichtigt werden, daß die zustimmenden Erklärungen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht anberaumt sind. Den 15. Juli 1887. Gerichtsschreiber Hiemer.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren.

über das Vermögen des Gottlob Kayser, Sattlers hier, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdictis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf Mittwoch den 10. August 1887, vormittags 9 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt. Den 15. Juni 1887. Gerichtsschreiber Hiemer.

Backnang.

Schlussverteilung.

In der Konkursmasse des Gottlob Kayser, Sattlers dahier, betragen bei der vom K. Amtsgerichte genehmigten Schlussverteilung die verfügbare Masse 547 M. 98 Pf. wozon aber nach die Kosten abgehen, die bevorrechtete Forderung der Ehefrau aber 9377 M. 84 Pf. welche also die ganze Konkursmasse erhält und verbleibt daher für die unbesworrechteten Gläubiger, welche 1775 M. 11 Pf. zu fordern haben, nichts. Was hiemit gemäß Art. 139—141 der Konkursordnung öffentlich bekannt gemacht wird. Den 16. Juli 1887. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Staudenmayer.

Backnang.

Sand-Afford.

Die Sandgewinnung aus der oberen Murr pro Jacobi 1887/88 wird am nächsten Mittwoch den 20. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im Afford vergeben, wozu tüchtige Liebhaber eingeladen werden. Stadtschreiber, Springer.

Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsachen 2c. vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Backnang. Wasserleitung betreffend.

Durch Beschluß der Gemeindefolge vom 8. d. M. sind die Vertragsbedingungen über Abgabe von Wasser zu Privatleitungen aus dem städtischen Wasserwerk vom 24. April — 2. Mai 1876 wie folgt abgeändert bzw. ergänzt worden:

- 1) Bei Wasserführung nach Wasserzählern wird Rabatt gewährt unter 100 M. 0. über 100 M. 5%.
- 2) Bei Wasserzählern ist der Mindestbetrag des jährlichen Wasserzinses für ein Gebäude 15 M.
- 3) für 1 qm Gemüse- oder Luzurgarten ist jährlich zu bezahlen 1,5 Pf.

Den 14. Juli 1887. Stadtschultheißenamt. Sod.

Backnang. Das unbefugte Gehen.

über das Eigentum des Gerbers Karl Dettinger im Zwischenaderle wird bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Den 16. Juli 1887. Stadtschultheißenamt. Sod.

Marbach. Brennholz-Lieferung.

Die Stadtgemeinde Marbach vergibt die Lieferung des vom 1. April 1887/88 in die städtischen und Stiftungsgebäude nötigen Brennholzes (ca. 26 Km. tannenes und ca. 10 Km. buchenes Scheiterholz) im Submissionsweg. Die Bedingungen liegen hier auf. Die Offerte sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Offert auf Brennholz“ längstens bis Freitag den 22. d. Mts., vormittags 8 Uhr, hier einzureichen. Den 16. Juli 1887. Stadtschultheißenamt. Hafner.

Backnang. Siegenstaftsverkauf.

David Kübler, Sonnenwirt dahier, verkauft am Mittwoch den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr, in hiesigem Rathhaus im wiederholten Aufstreich: 6 a 31 qm Gras- und Baumgarten in der obern Vorstadt, neben Güterbesitzer Kübler und Gastwirt Erb. Keder. 49 a 14 qm im Benzwasen, neben Ziegler Wieland und Köpplenswirt Feucht, mit Haber angeblümt. 50 a 6 qm im Kusterfeld, neben Güterbesitzer Pfizenmaier von Ungeheuerhof, mit Haber angeblümt. 29 a 20 qm im Heiligengrund, neben Güterbesitzer Wegger von Ungeheuerhof und Gottlieb Pfizenmaier, mit Klee. 22 a 10 qm im Herrenfeld, neben Gottlieb Pfizenmaier u. Gottlieb Schreiber, mit Klee. 77 a 94 qm in oberen Thauswiesen, neben Ziegler Wieland beiderseits. Liebhaber sind eingeladen. Den 15. Juli 1887. Ratschreiber Kugler.

Backnang. Verkauf eines Wohnhauses.

Frau Schmied Haas Witwe hier beabsichtigt ihr in der Sulzbacher Vorstadt gelegenes Wohnhaus mit Schmiech-Verkstatt, Scheuer und gewölbtem Keller am Montag den 25. d. M., vormittags 10 Uhr, in Folge Geschäftsaufgabe auf hiesigem Rathhause zu verkaufen, wozu Liebhaber

mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auf diesem Wohnhause das Schmiedgewerbe seit Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde und einem strebsamen Manne ein gutes Fortkommen gesichert ist. Der vorhandene Handwerkszeug kann miterworben werden. Den 18. Juli 1887. Ratschreiber Kugler.

Winnenthal. R. Heil- und Pfleg-Anstalt. **Aufstellung von Wärtern.** In der hiesigen Anstalt sind mehrere Wärter anzustellen und zwar kräftige Personen ledigen Standes. Der Anstaltsgehalt beträgt neben freier Station in der dritten Klasse 220 M. jährlich und wird nach und nach bis auf 360 M. erhöht. Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gutes Prädikat persönlich zu richten an R. Anstalts-Direktion: Zeller.

Badnang. Aus der Zwangsvollstreckungsmasse des E. Eisenmann, Schuhmachers in Mittelschönthal, wird der **Ertrag** von dessen Gütern, als **Gerste, Roggen, Dinkel, Weizen & Haber** am **Donnerstag, 21. Juli d. J.**, vormittags 8 Uhr, auf dem Platz gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu die Liebhaber nach Mittelschönthal eingeladen werden. Zusammenkunft vor dem Hause des Anwalts Klenf zu Mittelschönthal. Den 18. Juli 1887. Mafferverwalter: Vinçon.

Spiegelberg. **Geld-Gesuch.** Zur Deckung von Erntewasserleitungskosten sucht die hiesige Ortsgemeinde mit möglichst niederm Zinsfuß aufzunehmen: **1500 M. auf 1. August** **2400 M.** Offerten sieht entgegen Den 14. Juli 1887. Schultheißnamt. Leibold.

Schnefeldberg. **Geld-Gesuch.** Gegen doppelte Pfandsicherheit suche ich ein à 4 1/2 Prozent verzinsliches **900 Mark** aus Auftrag aufzunehmen, und eine eigene unversicherte, aber verzinsliche bei einem solventen Mann ausstehende Forderung von **700 Mark** gegen Rabattgewährung in bar anzulegen. Murrhardt. **Liegenschaftsverkauf.** Unterzeichnete ist gekommen, ihr zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer in der unteren Vorstadt, welches sich hauptsächlich zu einer Oekonomie oder Gerberei eignen würde, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe kann jeden Tag eingesehen werden und findet der Verkauf am **Montag den 25. Juli**, nachmittags 3 Uhr, bei Witwe Föll, Restauration, statt. Witwe Krieger. **Magistrats Gesuche um Zahlungsbehle** in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Bitte um Beiträge zur Wiederherstellung des Wunnensteinurms.

Eines der glänzendsten Blätter der Württembergischen Geschichte enthält die Schlacht von Döffingen am 24. August 1388. Mit dem Andenken an Eberhard den Kaufmann wird durch Uhländische Dichtungen der Name des mannhaften Ritters Wolf von Wunnenstein für alle Zeiten unausslöschlich verbunden sein. Da die letzten Reste der vormaligen Burg und Kirche auf dem Wunnenstein vollends einzustürzen drohen, so hat sich ein Verein patriotisch gesinnter Männer die Aufgabe gestellt, den Turm in beschidenem, aber der Zeit entsprechendem Stile wieder aufzubauen. Der Wunnenstein ist neben seiner historischen Bedeutung einer der interessantesten Aussichtspunkte des Württ. Unterlandes. Wir wenden uns deshalb an die Freunde der Natur wie der vaterländischen Geschichte, sowie an die Verehrer der Uhländischen Muse, und insbesondere an die Herren Vorstände Württembergischer Gesangsvereine, mit der Bitte, uns durch gütige Beiträge in den Stand zu setzen, daß bis zur 500jährigen Erinnerungsfest der Döffinger Schlacht im Jahre 1888 unser Wunnenstein-Turm in würdiger Weise erstellt werden kann. Seine Majestät der König und die hohen Mitglieder der Königl. Familie haben zu unserem Unternehmen bereits namhafte Beiträge verwilligt, und da uns auch die Unterstützung mehrerer Mitglieder der Ritterschaft und benachbarter Korporationen in Aussicht gestellt ist, glauben wir an einer wohlwollenden Aufnahme unserer Bitte in den weitesten Kreisen unseres engeren Vaterlandes, nicht zweifeln zu dürfen.

Das Komitee. Für den Ausbau des Altertums-Vereins, der aus den Herren Oberamtmann Münst, Oberamtsbaumeister Hämmeler, Präzeptor Drost, Geometer Gaiden, Lederfabrikant Eisenwein, Buchdruckerbesitzer Stroth, sämtlich in Badnang, Apotheker Horn u. Straßenmeister Daniel in Murrhardt, Pfarrer Döffinger in Grobspach, Pfarrer Frick in Grab, Revierförster Schefold in Unterweiskach besteht, **Beiträge entgegen.**

Heinrich Hettlinger, Hall empfiehlt ein gutbackendes frischgemahlenes **Weizen-Brodmehl** pr. 100 Ko. incl. Sack zu 19 M. ab hier gegen Nachnahme.

Wolfsbrück bei Murrhardt. Unterzeichnete hat einen garantiert ruffähigen **Farren** erster Klasse (a), rotblau, zu verkaufen. **Karl Schwenger, Farrenhalter.**

Winnenden. Zwei großtrüchtige **Schweine** hat zu verkaufen **G. Weitz, Germania.**

Badnang. 12 Stück schöne junge **Gänse** hat zu verkaufen **Gottlieb Schuh, Gerber.**

Badnang. **Wohnung zu vermieten.** Eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern hat zu vermieten **Mehger Sorg.**

Badnang. **Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung und Kellerplatz auf Martini zu vermieten. Von wem? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Eine schöne **Wohnung** mit sämtlichem Zubehör hat bis Juli oder später zu vermieten. Wer? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Badnang. Den **ersten Stod** mit 4 Zimmern, Dhrnabschluß und Zugehör hat auf Martini oder früher zu vermieten **Fr. Wischer.**

Auf Juli wird ein solches **Mädchen** gesucht. Näheres bei der **Redaktion d. Bl.**

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische Kaffee-Brennerei S. Disque u. Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke **Elefanten-Kaffee** wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Viebig's Vorchrift gebrannten, hochfeine Qualitäts-Kaffees: **Westindisch M. 1,40** **Menado M. 1,60** **Arabica M. 1,80** **Extra f. Mokka M. 2,00** Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges, feines Aroma. **Große Erparnis.** Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elefant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pf.

Niederlage in Badnang: Louis Vogt, Sulzbach: G. Selbig, Murrhardt: A. Geiger d. D., Adolf Jäger.

Badnang. **Reinen Weineffig** **Wib. Fränninger.** Hohneweiler. Neuen reinen **Schleuderhonig** verkauft **Johannes Klint und Bader Dorn in Badnang.**

Badnang. **Rübsamen,** lange, weiße, rotköpfige, empfiehlt die Samenhandlung von **G. Sauer.**

Zwei tüchtige **Fahleder-Blanchierer** für dauernde und lohnende Akkordarbeit gesucht. **Fr. Müller, Gerberei, Kupferhammer bei Bruders (Wessl.) Thüringens werden tüchtige Arbeitskräfte** bei dauernder Stellung gesucht. Offerten unter K. P. 126 befördern **Georgstein u. Vogler (Dittschel) Erfurt.**

Seemühle Unterweiskach, Eilen tüchtigen Mühlbauer, der gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum sofortigen Eintritt **Seemühlpächter C. Entz.**

30-40 tüchtige Grdarbeiter sofort gesucht zu den **Verkäufungsarbeiten am Fort Noon bei Stralburg i. G.** **Wib. Köhle, Bauführer.**

Badnang. Ein ordentliches **Mädchen** findet bis Juli eine Stelle bei **Hermann Dreuninger G. S.** Ein älteres Mädchen empfiehlt sich **im Kindbettwarten** oder auch zur Stütze der Hausfrau. Auskunft erteilt die **Red. d. Bl.**

Wichtig für Hausfrauen. Die **Wollwäcker Kaffee-Brennerei S. Disque u. Co., Mannheim** empfiehlt ihre unter der Marke **Elefanten-Kaffee** wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Viebig's Vorchrift gebrannten, hochfeine Qualitäts-Kaffees: **Westindisch M. 1,40** **Menado M. 1,60** **Arabica M. 1,80** **Extra f. Mokka M. 2,00** Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges, feines Aroma. **Große Erparnis.** Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elefant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pf. **Niederlage in Badnang: Louis Vogt, Sulzbach: G. Selbig, Murrhardt: A. Geiger d. D., Adolf Jäger.**

Badnang. **Kathol. Gesang- & Gebethbücher** sind zu haben bei **Buchbinder Nieldel's Wm.**

Im Einrahmen von Stahlbüchern, Photographien, Brantkränzen, Lotterkränzen empfiehlt sich bestens **Buchbinder Nieldel's Wm.**

Badnang. **Schönes Hofhaor** zum Postern ist fortwährend zu haben bei **Dorothea Brenninger Wwe** Sulzbacher Vorstadt.

Badnang. **Doppelpapier-Tinte** **Alizarin-, Schreib- und Copier-Tinte, achte rote Carmine-Tinte, Salon- und violette Tinte, Kaiser-Tinte, offene gute Schultinte, sowie flüssigen Zeim** empfiehlt billigt **Buchbinder Nieldel's Wm.**

Alle Sorten Notizbücher die Obige. hält vorrätig

Ein Laufmädchen zum Postern ist fortwährend zu haben bei **Dorothea Brenninger Wwe** Sulzbacher Vorstadt.

Badnang. Unterzeichnete empfiehlt sich im **Weißwähen & Flicken** den geübten Frauen bestens. **Marie Dautel, Tuchmachers Wwe.**

Unterweiskach. **Aufforderung.** Alle diejenigen, welche bei mir eine Schuldbüchigkeit zu entrichten haben, ersuche ich auf diesem Wege höflich, solche innerhalb 8 Tage bei Herrn **Schlinger** (Seemühle) entrichten zu wollen. Bei Säumnigen wäre ich wegen Abzugs späterhin genötigt, auf gerichtlichem Wege mein Gut haben zu erlangen. **Gottlieb Schüle.** in Badnang.

Fr.-J. B. Am **Donnerstag den 21. d. M.**, abends 8 Uhr, werden die neu-eingetretene Lehrlinge eingeschrieben. Arbeitsbuch und doppelt ausgefertigter Lehrvertrag ist vorzulegen.

Innungs-Versammlung im **Girch.** Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.** Borige Woche ging im Trinkhausstraße ein **Mädchen** verloren. Der redliche Finder wolle ihn abgeben bei **Fuhrmann Krautter** in Badnang.

Tagesübersicht.

Deutschland. **Württembergische Chronik.** Badnang den 18. Juli. In dem letzten Jahrgang mehren sich hier die Einwohner katholischer Konfession in solch umfassender Weise (nun über 300 Seelen), daß dieselben sich ernstlich beschreiben, in Badnang ein eigenes Gotteshaus zu erhalten. Die hiesigen Katholiken waren, wie bekannt, der katholischen Gemeinde Oppenweiler zugehörig. Nach längeren Unterhandlungen wurde nun das Werkmeister Herrlinger'sche Haus beim Güterbahnhof zu einem Betfaal eingerichtet, der gestern vormittag 10 Uhr die feierliche Weihe erhielt. Derselbe nahm Herr Pfarrer Geiger von Oppenweiler unter den üblichen Zeremonien und unter Beteiligung seitens der vom Komitee eingeladenen Herrn Beamten und hiesiger bürgerlicher Kollegienmitglieder statt. Auch viele Gäste aus der Nähe wie aus der Ferne (Bietigheim) zählte die Festgemeinde zu den Ihren am geistigen Tage. Nach dem Nachmittagsgottesdienst fand solch gefällige Vereinigung im Wirtschaftsgarten der Restauration von Daut statt, wo in Reden wie begeisterten Toasten, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, die Bedeutung des Tages, der Dank gegen Sr. Maj. den König für die wohlwollende Unterstützung der Regierung u. s. w. u. s. w. hervorgehoben wurde. Die hiesige Stadtkapelle konzertierte und erst in späterer Abendstunde trennten sich die Festgenossen.

Landrichter Beiel, Reichstagsabgeordneter des 2. württ. Reichstagswahlkreises, (Gammstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen) hat sich infolge seiner Ernennung zum Landgerichtsrat einer Neuwahl zu unterziehen.

Stuttgart den 15. Juli. Die alle zwei Jahre wiederkehrende Besichtigung des Landgestüts fand in hergebrachter Weise am letzten Samstag statt. Es wurden die Gestüte in St. Johann, Offenhausen und Marbach besichtigt. Wie wir dem St.-Anz. entnehmen, sprach die Konferenz ihre volle Anerkennung über das Material des Landgestüts aus, erkannte einen großen Fortschritt an und wünschte keine Veränderung in der jetzigen Zucht. Zugleich äußerte sie sich sehr befriedigt über den unangenehmen Fortschritt der Pferdezucht, welche die Ausstellungen in Hall und besonders in Würrach nachwies.

Stuttgart den 14. Juli. Wegen Zweikampfs mit tödlichen Waffen wurden heute früh Rechtsanwalt **Konrad Kaufmann** und Kaufmann **Julius Auberlen** von hier zum niederen Gefängnis Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Am 20. und 21. Juli findet in **Heilbronn** der Verbandstag der württ. Wirte statt. Verhandlungsgegenstände werden sein: Württembergische Weinbesteuerung; Eingabe an den Reichstag, den Handel der Fleischnergeschäfte und die alljährliche obligatorische Eichung der Bierfässer betreffend, Gründung von Bezirkswirthevereinen.

Auf dem am 11. d. in Freudenstadt abgehaltenen 7. württ. Wälderbandstag, zu welchem sich von allen Seiten 250 Teilnehmer eingefunden hatten, wurde **Reutlingen** als nächstjähriger Versammlungsort gewählt.

Heidenheim den 14. Juli. Gestern abend wurde ein Ehepaar aus Giengen a. Br. aus hiesige Amtsgericht eingeliefert. Die beiden Eheleute stehen im Verdacht, ihrer 24 Jahre alten Tochter, der ersten Ehe des Mannes stammend, Gift beigebracht zu haben. Einige Tage zuvor hatte sich das Mädchen in die Brenz gestürzt, um den Witzhandlungen seiner Stiefmutter zu entgehen, wurde

aber wieder herausgezogen und befindet sich derzeit im städtischen Krankenhaus zu Giengen. (N. Tgl.)

In Mergentheim mußten wegen der Mafem die evang. Volksschule und 3 Klassen der kath. Volksschule geschlossen werden.

Infolge Blitschlags ist am 13. d. Mts. in **Unterriegingen, D. A. Waiblingen**, ein zweistöckiges Wohn- und Oekonomiegebäude zum größeren Teil zerstört, gleichfalls infolge Blitschlags am 14. d. Mts. in **Schönmach, D. A. Böblingen**, ein Wohnhaus stark beschädigt, eine Scheuer zerstört worden und am selben Tage hat der Blitz in **Hohr, A. D. Stuttgart**, den Kirchturm und die Kirche beschädigt.

In Giuhart, D. A. Saulgau, schlug der Blitz am Mittwoch mittag in die Scheuer des **Karl Rothmund** und zündete. Im Augenblick stand auch schon das ganze Gebäude in den Flammen und brannte vollständig ab. Das Feuer ergriff auch ein Nachbarhaus, welches ebenfalls ein Haub der Flammen wurde. Ein Stück Vieh wurde in der abgebrannten Scheuer vom Blitz erschlagen.

In Wimmenden brannte am Samstag Nachmittag eine Scheuer ab.

Kaiser Wilhelm beabsichtigt, wenn sein gegenwärtiges Wohnbestehen anhält, zur Fahrt von der Mainau nach Gastein nicht den Weg über München, sondern die **Arberg-Laut** zu wählen und in **Innsbruck** Station zu machen, um daselbst zu übernachten. Nach Wiener Blättern soll der Kaiser am Dienstag Nachmittag in Gastein eintreffen.

Mainau den 16. Juli. Der Kaiser empfängt heute nachmittag den König von Württemberg. Abends findet im **Mainauer Schloße** eine Vorstellung durch das Personal des **Karlshöher Hoftheaters** statt. Prinz **Ludwig** von Baden traf gestern abend hier ein.

München den 17. Juli. Der Prinz-Regent begibt sich morgen mit Separatzug nach **Lindau** und von dort mittelst Extraboots auf die **Albide** von **Weggen**, um Sr. Majestät den Kaiser dort zu begrüßen.

Es beabsichtigt sich, daß **Prinz Wilhelm** auch diesmal während des Besuchs des österreichischen Kaiserpaars beim Kaiser Wilhelm in Gastein wollen wird, um seinem kaiserlichen Großvater einen Teil der Repräsentationspflichten abzunehmen. Die Begegnung der beiden Kaiser ist für die erste Augustwoche in Aussicht genommen. Davon, daß während dieser Zeit auch **Kaiser Bismarck** in Gastein anwesend sein werde, ist an sonst unterrichteten Stellen nichts bekannt.

Berlin den 16. Juli. Die Polizei hat diese Nacht das aus 8 Personen bestehende hiesige sozialistische Zentralkomitee aufgehoben, welches die Spitze der geheimen Organisation der Berliner Sozialdemokratie bildete. (F. Jrl.)

Der dänische Kapitän a. D. Sarauw wurde bekanntlich vor mehreren Jahren wegen Landesverrats vom Reichsgericht zu **Leipzig** zu 12 Jahr Zuchthaus verurteilt. Vor Jahresfrist hatte der Kaiser eine Strafmilderung eintreten lassen; die 12jährige Zuchthausstrafe wurde in eine 6jährige Gefängnisstrafe umgewandelt und **Sarauw** wurde von dem Zuchthaus in Halle nach dem Gefängnis in **Plöthen** überführt. Es heißt nunmehr, daß **Sarauw** eine weitere Strafmilderung erfahren werde. Die „Nat.-Ztg.“ weiß sogar zu melden, daß **Sarauw** bereits völlig begnadigt und aus dem Gefängnis entlassen worden sei.

Die 18. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands findet in den Tagen vom 28. August bis 1. September in **Trier** statt. Die Frage, ob

der eine vermittelnde Stellung einnehmende Graf **Ballestrin** den Vorsitz dieser Versammlung führen soll oder nicht, beschäftigt gegenwärtig die interessierte Presse auf das lebhafteste.

Oesterreich-Ungarn. **Oesterreich-Ungarn** hat nun das **Pferde-Ausfuhrverbot** ebenfalls wieder aufgehoben, jedoch noch zahlreiche Beschränkungen aufrecht erhalten, die den Zweck haben, Pferde für den Kriegsbedarf zur Verfügung zu lassen.

Schweiz. **Zug den 14. Juli.** Die deutsche Kaiserin **Augusta** als Beschützerin der Gesellschaft des **Roten Kreuzes** übermittelte nach der **N. Z. Ztg.** 500 M. für die Verunglückten in **Zug**. Es sind Entungen einzelner Häuser in der Vorstadt zu beschaffen, sonst ist in der Stadt keine Gefahr. Die Aufnahmen im See und im Landgebiete werden nach Weisungen von **Heim** und **Hörnlimann** gemacht. Naturalgaben an Kleidern sind genügend eingelangt, so daß finanzielle Liebesgaben mit Rücksicht auf die Zukunft der Beschädigten vorzuziehen sind. Die Regierung verlangt vom Kantonsrat einen verfassungsgemäß erlaubten freien Kredit bis auf 40000 Frs.

Frankreich. **Wie in Paris**, so ist auch in den Provinzen die Feier des **Nationalfestes** am 14. d. ohne jedwede Störung verlaufen; hätten die vorigen Ministerien ebenso energische Vorkehrungen getroffen, wie die jetzigen, so wäre dem Lande Frankreich gewiß manches beschämende Ereignis der letzten Zeit erspart geblieben.

Belgien. **General Micais**, Generalinspektor der Artillerie, reiste nach **Deutschland**, um umfangreiche Bestellungen für die Ausrüstung der neuen an der **Raaslinie** anzulegenden **Sperforts** vorzunehmen. Es handelt sich dabei wesentlich um Panzertürme und Kanonen.

Rußland. **Petersburg, den 14. Juli.** Unter der Ueberschrift „**Bulgarien** unser letzter Vorposten“ bringt das „**Ronowo Wremja**“ einen bemerkenswerten Artikel, in welchem das Blatt sagt: „Obgleich **Bulgariens** Verlust eine unheilbare Wunde für **Rußland** wäre, behüte uns Gott vor Krieg. Die Wahl des **Prinzen** von **Koburg** bietet außerdem keinen Anlaß dazu, nachdem **Rußland** bisher ruhig geblieben. Unsere Ostrationspolitik ist gut, doch muß der beschrittene Weg verfolgt und ein eventueller Bundesgenosse gefunden werden. Eine Annäherung an **Frankreich** ist sicherlich nur ein pium desiderium. Vermögen wir uns wenigstens, aus der unvermeidlichen deutschen Freundschaft den möglichststen Vorteil zu ziehen. Wie wir die Bürde der Tripelallianz getragen, so werden wir auch die Bürde der Freundschaft Deutschlands tragen. Doch fordern wir **Ausfreiheit** auf unsern Vorposten; die Kandidatur des **Koburgers** verfließt dann in **Lethes** Strom.“

Zur deutsch-russischen „Freundschaft!“ geht der **Thorn. Ostdeutscher Ztg.** folgender Bericht aus **Gollub** vom 11. d. Mts. zu: „In diesen Tagen erhielten sämtliche deutsche Wirtschaftsbeamte, **Gärtner**, **Kaufmannsgehilfen**, **Handwerks-Gesellen**, **Arbeiter** u. s. w., die sich im **Kreise** **Rujin**, **Russisch-Polen**, auf preussischen Paß aufhalten, die Aufforderung, in zwei Monaten **Russisch-Polen** zu verlassen. Die **Gutsbesitzer**, **Kaufleute** resp. **Gewerbetreibenden** mußten sich schriftlich verpflichten, die bei ihnen in Arbeit stehenden **Deutschen** innerhalb des angegebenen Zeitraumes zu entlassen!“

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 85. Donnerstag den 21. Juli 1887. 56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernhilfsmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt Backnang.
Die im Dezember v. J. unter dem Viehstand des Zieglers Wilhelm Schlipf in Oppenweiler ausgebrochene Lungenseuche wird, nachdem heute 6 Monate seit dem letzten Erkrankungsfall verfloßen sind, ohne daß eine neue Erkrankung vorfam, gemäß §. 91 der Instruktion zum Reichsviehseuchengesetz hiermit für erloschen erklärt.
Den 19. Juli 1887.
R. Oberamt. Müst.

Bekanntmachung.

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen des gekündigten 4 1/2-prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1877.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des k. sächsischen Ausschusses und des R. Finanzministeriums vom 14. Juni d. J., betreffend die Kündigung bzw. Umwandlung des 4 1/2-prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1877 in ein 4-prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 137) werden die Besitzer von Schuldverschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß von dem den Gläubigern eingeräumten Recht zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4-prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Kurse von 101 M. 50 Pf. nur binnen der auf den 20. Juni bis 1. August d. J. festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.
Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtauschs ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.
Die Ortstreuhandämter haben die Besitzer von Schuldverschreibungen von 1877 bei Gelegenheit auf die Kündigung und Umwandlung dieses Anlehens aufmerksam zu machen.
Backnang den 19. Juli 1887.
R. Kameralamt. Smelin.

R. Amtsgericht Backnang.

Diebstahls-Anzeige & Steckbrief.

In der Nacht vom 8. auf 9. d. M. wurden

- 1) in **Röschbach**, Gde. Murrhardt, eine vierzählige Dunggabel, Wert 2 M., eine vierzählige Fingerring, amerikanisches Fabrikat, Wert 3 M. und 1 Schreibeinstrument, Wert 1 M. 50 Pf.; ferner
- 2) in **Schwammhof**, Gde. Murrhardt, ein neues lebrnes Kufkrückzeug mit älteren Strängen mit Eisenringen an den Enden, Wert 1 M. 50 Pf., 1 hölzernes Kufhalbjoch mit Stimpfpolster und neuem weissem Jochriemen, Wert 1 M. 50 Pf., 1 schmaler Nähgärtel, Wert 30 Pf., 1 Spalmsäge, Wert 1 M. und 1 Gerastuch mit dreifach geflochtenen Bindeln an den Enden.
- 3) in **Waltersberg**, Gde. Murrhardt, ein Handbeil, Wert 2 M. gestohlen.

Dieser sämtlichen Diebstähle, bringend verdächtig ist der 38 Jahre alte Tagelöhner Adam Ellinger von Jaghaus, Gde. Oberroth M. Gaildorf, und ist deshalb gegen denselben die Untersuchungshaft verhängt worden.
Es wird erzuht, den Ellinger festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.
Vor Ankauf der gestohlenen Gegenstände wird gewarnt und um Fahndung nach denselben gebeten.
Den 19. Juli 1887. Amtsrichter Autenrieth.

R. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen

wird der von der R. Anwaltschaft hier am 13. v. Mts. gegen den Ziegler Johannes Kunz von Steinberg wegen Diebstahls erlassene Steckbrief.
Den 18. Juli 1887. Amtsrichter Autenrieth.

R. Anwaltschaft Backnang.

Zurückgenommen

wird der am 11. d. Mts. gegen den Tagelöhner Gottlieb Wilhelm Steinmann von Rieteway wegen Betrugs u. a. V. erlassene Steckbrief.
Den 19. Juli 1887. Anwalt Horst.

Backnang.

Rabfelle-Verkauf.

Aus der Konturmasse des Hermann Ludwig werden nächsten Samstag den 23. d. M., vormittags 11 Uhr, im Rathaus gegen Barzahlung 20 fertig gegebene Rabfelle im Aufstreich verkauft und Kaufsliebhaber dazu eingeladen.
Den 19. Juli 1887. Konkursverwalter Rügler.

Backnang.

Verkauf von Häuten.

Aus der Konturmasse des Rotgerbers Christian Bahler hier kommt am Freitag den 22. d. M., nachmittags 3 Uhr, 500 Stück Gäute, Chinesen, teilweise im 3. bis 8. Loh und in der Größe, 27 Stück fertiges Leder, Thran.
Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 20. Juli 1887. Konkursverwalter Rügler.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Die in der Konturmasse des Johann Kienzle, Rotgerbers, hier vorhandene Liegenschaft kommt am Montag den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen

Ausstreich zum Verkauf.
Dieselbe besteht in:

1. Einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Br.-V.-N. 7800 M.
2. Einem zweibarnigen Scheuer mit Stall und Lemme, hinter dem Haus, Br.-V.-N. 1560 M.
3. Einer an diese Scheuer angebauten Gerberwerkstatt, Br.-V.-N. 2400 M.
4. Einem neuerbauten Gerbereigebäude mit Farbenwerkstatt, einer Zucht- und einer Trockenstube, Br.-V.-N. 4600 M.

in der Sulzbacher Vorstadt.
5 a 71 am Gras- und Baumgarten am Ederisbach, Aufschlag 500 M.
2. 28 a 87 am Acker in Seelacherfeld, neben Müller Wolf's Witwe, Aufschlag 500 M.
3. 36 a 53 am Acker daselbst, neben Gemeinderat Lehmann, Aufschlag 650 M.

Liebhaber werden hiezu mit dem Vermerten eingeladen, daß für ein etwa erfolgtes Angebot, sogleich ein tüchtiger Bürge zu stellen ist.
Den 5. Juli 1887. Ratschreiber Rügler.

Privat-Anzeigen.

Backnang.
Gusseis. Dachfenster für Flach- und Walblinger Falzziegelbedachung, sowie **Glasdachplatten** empfiehlt **Albert Bauer.**
Carbolinum, vorzügliches und billiges Mittel zum Anstreichen aller Holzgattungen empfiehlt **Albert Bauer.**
Geld-Antrag. 2000 Mark Pflegschaftsgeld sind gegen gefesseltliche Sicherheit auszuleihen. Auskunft bei wem? gibt die Redaktion d. Bl.

Wolfsenbräu bei Murrhardt. Unterzeichneter hat einen Garren rittfähigen **Farren** erster Klasse (a), Rotblau, zu verkaufen. **Karl Schwenger**, Farrenhalter.
Winnenden. Zwei großwüchtige **Schweine** hat zu verkaufen **G. Weitz**, Germania.
Backnang. **Den Ertrag** einiger Dinkel- und Haberäcker verkauft von dem Palm **Georg Sauer**, Defonom.
30-40 tüchtige **Grdarbeiter** sofort gesucht zu den Verstarfungsbauten am Fort Roos bei Straßburg i. E. **Wilh. Köhle**, Bauführer.

Balkan-Halbinsel.

* Prinz Ferdinand von Koburg-Cohary hat auch der ihm in Schloffe Oentfall aufsuchenden Deputation der Sobranje gegenüber die gleiche „korrekte“ Haltung gewahrt, die seinen Antwortbrief auf die schriftliche Wahlanzeige befandete. Er werde dem Bulgarenvolke gerne dienen, sobald die Zustimmung der Mächte dazu erfolge. Es ist demnach gewiß, daß der Prinz sich nicht ohne weiteres nach Bulgarien begeben, sondern vorerst die Entscheidung der Mächte abwarten will. Da Rußland in seiner Weigerung verharren, andererseits aber der Koburger dem Jaren schon mit Rücksicht auf die Stimmung Bulgariens keine zu weit gehenden Zugeständnisse machen darf, so verläßt die ganze Wahlfaffäre vielleicht wieder ergebnislos.

Australien.

* Ueber die Revolution von Hawaii wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet, daß der König Kalakaua die Unterzeichnung der neuen Verfassung verweigert. Er trifft Anstalten sich im Palast zu verteidigen und die Krisis bis zur Ankunft der britischen Kriegsschiffe hinzuziehen, unter deren Schutz er sich zu stellen beabsichtigt. Die Bevölkerung ist sehr aufgereggt, bemächtigt sich und droht mit Blutvergießen falls der König nicht nachgibt.

Das Geständnis.

Kriminal-Novelle von Gustav Söder.
(Fortsetzung.)
Die unglückliche Frau des Verurteilten war wieder alles Erwarten von ihrer schweren Krankheit wieder genesen.
Sie verließ mit ihrem vierjährigen Eugen den Ort, wo der Name Prachwitz gebrannt war, und zog nach einer ferngelegenen großen Handelsstadt an der Ostsee. Menschenfreundliche Leute nahmen sich ihrer an, und bei ihrem Geschieb in feineren weiblichen Handarbeiten fehlte es ihr nicht an hinreichender Beschäftigung, um eine bescheidene Existenz zu fristen und ihren heranwachsenden Knaben einen guten Unterricht erteilen zu lassen.
Nach vollendeter Schulzeit trat Eugen bei einem reichen Kaufmann, namens Dombrowsky, welcher ein großes Redereigeschäft betrieb, in die Lehre.
Eugen bewahrte von jener Katastrophe nur noch sehr unklare Erinnerungen. Er wußte nicht anders, als daß um jene Zeit sein Vater gestorben sei; alle seine Fragen nach früheren Verhältnissen scheiterten an der ersten, wortkargen Zurückhaltung der Mutter.
Als die fortwährend kränkelnde Frau ihre Sterbestunde gekommen fühlte, nahm sie ihrem Sohne das feierliche Versprechen ab, niemals in seinem Leben seine Heimatstadt aufzusuchen, sich nie nach den früheren Verhältnissen seiner Familie erkundigen zu wollen und jeder Verührung mit Personen aus seiner Heimat sorgsam aus dem Wege zu gehen. So unbegrifflich dem jungen Manne dieses Verlangen erschien, so leitete er doch das Gebot ohne Widerrede, denn es war der letzte Wunsch einer Sterbenden, der er bald darauf die Augen zudrückte.
Eugens Fleiß, seine strenge Gewissenhaftigkeit und andere Eigenschaften, welche ihn mit der Zeit dem Dombrowsky'schen Geschäfte nahezu unentbehrlich machten, erwarben ihm in hohem Grade das Vertrauen seines Prinzipals und an seinem acht- und zwanzigsten Geburtstag erhielt er die Procura des Hauses.
Damit schien aber das Füllhorn des Glücks noch nicht erschöpft.
Herr Dombrowsky besaß eine Tochter. Schon während Eugens Lehrzeit hatte zwischen ihm und der sechs Jahre jüngeren Marianne ein herzliches, fast geschwisterliches Verhältnis bestanden, aus welchem sich später eine tiefere gegenseitige Herzensneigung entwickelte, über die sich beide aber erst klar wurden, als ein Kürassier-Rittmeister der Milizionärstochter ernstlich den Hof zu machen begann. Angesichts dieser Gefahr kam es zwischen den beiden jungen Leuten zu einem gegenseitigen Geständnis, und Marianne übernahm es selbst, beim Papa als Eugens Fürsprecherin aufzutreten.
Herr Dombrowsky erklärte in einer Verbindung seiner Tochter mit dem vortheilhaften jungen Manne die sicherste Bürgschaft für das Glück seines einzigen Kindes. Da er überdies keinen männlichen Erben besaß, auf welchen das blühende Geschäft einst übergehen konnte, so schien ihm in Eugen Prachwitz als Schwiegersohn der geeignetste und würdigste Nachfolger gefunden. Daß dieser nur der Sohn einer armen Witwe war, kam bei Herrn Dombrowsky nicht in Betracht. Auch er hatte sich von

unten emporgearbeitet und verbande all seinen Reichtum seinem eisernen Fleiße.

An dem sich um Marianne bewerbenden Rittmeister war ihm selbst nicht viel gelegen. Der wollte eben eine reiche Partie machen, um in Luxus und Ueberfluß leben und sich sorgenfrei seinen noblen Passionen hingeben zu können. Und dann mußte Marianne, die Tochter eines angesehenen, auf seine Unabhängigkeit stolzen Bürgers, auch noch vor der Frau Majorin und der Frau Oberstin und ihrer Erzzellen, der Frau Generalin unterthänige Knize machen.

So dachte der biedere, aber selbstbewußte Schiffredner über die Sache, und als Marianne den zaghaften Eugen zu ihm führte, sagte er: „Kinder, meinen Segen habt ihr von ganzem Herzen. Es fragt sich noch, was die Mutter dazu sagt; ich fürchte, da wird es harte Kämpfe geben.“
Und in der That hatte der alte Herr richtig prophezeit. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Die Wetter in verfloßener Woche haben in Süddeutschland arg gehaust und vielfache Zerstörungen verursacht. Das schwerste Brandungsglück hat ein Blitzstrahl im Schwarzwald verursacht. In Wolpelingen bei St. Blasien entzündete er das große Bauernwesen des Fridolin Denz daselbst, und das Feuer griff so schnell um sich, daß in wenigen Minuten noch zwei weitere Gehöfte in Flammen standen, die bis auf den Grund niederbrannten. Leider sind drei Menschenleben zu beklagen; die 74jährige Mutter, die 36 Jahre alte Gattin und der 3jährige Sohn Denzel's kamen, wahrscheinlich betäubt durch den Blitzstrahl, in den Flammen um. Auch ein Paar Hühner, 5 Stück Rindvieh, 8 Schweine und 1 Ziege sind mit verbrannt.

* In Weiskopf (Oberschlesien) brannten gestern 73 Gehöfte ab. 479 Bewohner sind abdachlos.

* Essen. Der am 14. d. gestorbene Geh. Kommerzienrat Alfred Krupp übernahm sein unter der Firma „Friedrich Krupp“ weltberühmtes Geschäft im Jahre 1848. Das Arbeiterpersonal zählt gegenwärtig 13500 Personen, dazu kommen 740 Beamte, 170 Mann Wachpersonal und 70 Mann Feuerwehr, mit Familienangehörigen 65 881 Personen. Schon im Jahre 1872 waren bei Krupp im Betrieb: 350 Schmelz-, 300 Gieß-, 161 Warm-, 114 Schweiß- und Puddel- und 275 Kooltschöfen, 254 Schmiede-Essen, 250 Dampfessel, 71 Dampfkammer (wobei einer von 50 000 Kilogramm), 286 Dampfmaschinen, die zusammen 10 000 Pferdekraft repräsentieren, und 1056 Werkzeugmaschinen. Verbraucht wurden 500 000 Tonnen Kohlen, 125 000 Tonnen Coals und für die in der Fabrik befindlichen 16 500 Brenner fünf Millionen Kubimeter Leuchtgas.

* In Pirmaisens wurde am 14. ds. der Tierbändiger der Böhmischen Menagerie während der Dressur im großen Kistenkäfig in gräßlicher Weise zerfleischt. Er erlag seinen Wunden 2 Tage darauf.

* Neuburg. Ein betagter Knall erschreckte am 10., abends 6 Uhr, die Anwohner der Artilleriebaracken. In der Baracke der 3. Batterie der hiesigen Artillerie-Abteilung war nämlich eine Granate freipiert. Diefelbe war aus dem Lochstuder Lager von den dortigen Uebungen untreppert mit zurückgebracht. Der Artillerist, welcher sie gefunden und mitgebracht, hatte sie hervorgeholt, auf einen Tisch gelegt, den Zünder gelöst und von dem losen Pulver auf den Tisch, neben der Granate, geschüttet. Ein Sattler von der Batterie hielt eine brennende Cigarre in das lose Pulver, daselbst züchte auf, die Granate fing Feuer und explodierte. Die Wirkungen dieser Explosion waren verheerend. Der Tisch, auf welchem das Geschöß lag, wurde zerstückert, der Ofen im Zimmer teilweise zertrümmert, mehrere Stühle der Granate flogen durch die Fenster nach draußen, eins in eine nebenstehende Baracke durch das Fenster, einem in derselben sich aufhaltenden Artilleristen dicht am Kopfe vorbei. Von den im Zimmer, wo die Explosion stattfand, sich aufhaltenden Leuten wurde wunderbarer Weise nur einer verletzt, der Sattler, welcher das Pulver entzündet hatte, freilich ziemlich schwer, indem der linke Arm zerstückert und von den Rippen der linken Seite das Fleisch weggerissen ist. Der Zustand des sofort ins Lazarett gebrachten Verletzten ist sehr bedenklich. Es ist wegen des bedauerlichen Vorganges sofort eine Untersuchung eingeleitet worden.

* Gelöstes Problem. Der Irlander Leeds sprang in Quincy (Illinois) von einem Luftballon

in Momente, in welchem sich derselbe 5000 Fuß über dem Erdboden befand, ausgerüstet mit einem Fallschirme seiner Erfindung. Leeds sank langsam herab und erreichte den Boden vollkommen unverletzt. Zwei Magistratspersonen von Quincy hatten die Fahrt mitgemacht, um die Höhe zu konstatiren. Leeds erhielt von dem begeisterten Publikum im Wege freiwilliger Sammlung 14 000 Dollar zum Geschenke. Die „Times“ bringen lange telegraphische Berichte über den gelungenen Versuch.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Stuttgart. Auf dem Kartoffeln-Eingros-Markt waren am Samstag 100 Ztr. einheimische Ware zugeführt zum Preise von 7-8 Pfennig. Die Reichenzufuhr betrug 1000 Körbe zum Preise von 10 bis 16 Pf. pro Pfund.

Seilbrunn. Wollmarktbericht. Der Verkauf des Wolle-Geschäftes in Norddeutschland hat die Erwartungen an die süddeutschen Wollmärkte in mancher Hinsicht viel zu hoch gesteigert, und es trat daselbst auch wieder eine etwas ruhige Stimmung ein. Allerdings hieben dadurch viele Händler, welche ihre zu Markt gebrachten Wollen zu überaus hohen Preisen erworben hatten, vor bitteren Erfahrungen nicht verschont. — Am ersten Markttage nahmen sowohl Käufer als Verkäufer eine reservierte Haltung ein; nach gegenseitigem Entgegenkommen vollzogen sich später die Abschlüsse zu dem auch auswärts eingetretenen Aufschlage, welcher gegenüber dem Vorjahr ca. 8 % bei feineren und 10 bis 12 % bei mittleren und untergeordneten Qualitäten betrug. Es wurden verkauft und amtlich verwogen:

Deutsche Wolle 37728 Pfd., Durchsch. M. 116. 10.
Basfard 362843 M. 136. 25.
Gemischte 15753 M. 116. —
Zusammen 416323 Pfd.

Davon gingen außerhalb Württembergs ca. 2300 Ztr., an welchen Kammgarnspinnereien in Thüringen, Elsaß und der Pfalz mit ganz bedeutenden Posten participieren. Die Preise bewegten sich für bessere Schäferwolle von M. 142-154, mittelfeine Basfardwolle M. 132-141, rauhe deutsche Wolle (vor. auch Lammw.). M. 105-125.

Für bessere Schäferwolle erzielten die höchsten Preise die Schäfer Kollmar von hier und Ungewend mit M. 150-154, für Handelswollen erzielten Herz u. Kirchheimer hier, sowie Rippm. Herz in Kochendorf die höchsten Preise mit je M. 144.

* Aus dem O.A. Riedlingen. Nachdem die Heuernte beendet ist, wurde bereits mit der Pflanzarbeiten begonnen, welche wie jene ein sehr befriedigendes Ergebnis liefert; aus neuem Repp wurde auf der dieswöchentlichen Schranne 8 M. per Ztr. erzielt, womit die Produzenten nicht recht zufrieden sind.

* Einen sehr greifbaren Gewinn von der deutschen Landwirtschaftsausstellung in Frankfurt hat neben hervorragenden Preisen die durch ihre musterhaften Leistungen rühmlichst bekannte Zuchtgenossenschaft Weiskopf zu verzeichnen. Direkt von Frankfurt stellten sich schon Käufer für schöne Zuchttiere ein, vorige Woche ging ein erster Transport nach Sachsen ab und gegenwärtig wird eine ebenso große Zahl für die Provinz Schlesien aufgetauft; die Züchter erzielten sehr gute Preise.

Fruchtpreise.
Winnenden den 14. Juli 1887.

	Durchschnittspreis	höchst	mittel	niedest.
Kernen — M. — Pf. 10 M. 17 Pf. — M. — Pf.				
Dinkel 7 M. 53 Pf. 7 M. 97 Pf. 7 M. 30 Pf.				
Haber 6 M. 21 Pf. 6 M. 14 Pf. 6 M. 05 Pf.				
Süßer Preis. Niedester Preis.				
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf.				
Dinkel 7 M. 80 Pf. — M. — Pf.				
Haber 6 M. 35 Pf. — M. — Pf.				
Mittelpreis pro Simri: Gessie 2 M. 25 Pf.				
Roggen 2 M. 80 Pf. Weizen — M. — Pf.				
Eintorn — M. — Pf. Aderbohnen 2 M. 80 Pf.				
Erbsen — M. — Pf. Weichhorn 2 M. 80 Pf.				
Linzen — M. — Pf. 1 Pfd. Butter 76 Pf.				
1 Ctr. Stroß 1 M. 80 Pf. 1 Ctr. Heu 2 M.				
70 Pf. Kartoffeln — M. — Pf. ebenfalls Mittelpreise.				

Frankfurter Goldkurs vom 16. Juli.
Markt. 16 14-18
20 Frankenstücke

Gottesdienste der Pfarodie Backnang:
Die nsttag den 19. Juli, vormittags 7 Uhr
Bestunde: Herr Helfer Leis.